

## Erfahrungsbericht Erasmus+

Semester/Jahr: Sommersemester 2022

Dauer des Aufenthalts: ein Semester (Februar bis Juli 2022)

Name der Partneruniversität: Universidad de Granada

Land: Spanien

Studiengang an der Universität Hamburg: Lehramt für die Sekundarstufe I und II (Fächer: Deutsch und Spanisch)

### Vorbereitung und Anreise:

1. Wie erfolgte die Bewerbung an der Partneruniversität? Welche Unterlagen wurden benötigt und wo sind diese zu finden?

Am 01.10.2021 wurde das Online-Portal der UGR für Incomings freigeschaltet, dort konnte die erste provisorische Kurswahl vorgenommen werden. Auf der Seite der jeweiligen Fakultät konnten die dafür benötigten Dokumente heruntergeladen werden. Die Webseite der UGR erforderte jedoch viel Einlesungszeit und Orientierung, da sie relativ intransparent aufgebaut ist und erst durch externe Foren konnte ich mir alle notwendigen Schritte für die Bewerbung erschließen. Gemeinsam mit meiner Erasmus-Koordinatorin versuchten wir im Austausch mit dem Zuständigen des Oficina de Movilidad der UGR zu stehen, was nur teilweise erfolgreich war aufgrund von langer Antwortzeiten und allgemein ausbaufähiger Erreichbarkeit (weder per Mail noch telefonisch).

2. Welche Dokumente und Papiere sollte man sich vor Reisebeginn besorgen und mitnehmen? Welche Ämter sind vor dem Aufenthalt aufzusuchen (Visum, Einwohnermeldeamt,...)?

Ich habe darauf geachtet, eine Auslandsreiseversicherung abzuschließen, die HanseMerkur bietet beispielsweise auf Erasmus-Studierende zugeschnittene Versicherungen an. Ich habe mich gegen Hepatitis B impfen lassen und kontrolliert, ob mein Reisepass, Personalausweis und die europäische Krankenkassenkarte gültig waren.

3. Wann beginnt das Semester an der Partneruniversität? Welche Fristen sind unbedingt zu beachten?

An der UGR gibt es je nach Studiengang das semestre abierto und das semestre cerrado. Mein Studium im semestre cerrado begann am 21.02.2022 und die erste Orientierungsveranstaltung fand bereits am 16.02.2022 statt weswegen ich am 15.02.2022 anreiste. Das Onlinebewerbungsverfahren an der UGR begann 2021 am 01. Oktober.

4. Wie erfolgte die Anreise (Verkehrsmittel, Dauer, Kosten, ...)?

Da der Flughafen in Granada seltener angefliegen wird und ich meinen Flug zudem relativ kurzfristig buchte, bin ich von Bremen nach Málaga geflogen. Von Málaga bis nach Granada sind es circa 2,5 Stunden und der Bus kostete 11€. Mein Flug mit RyanAir inklusive 2 Gepäckstücken (ein großer und ein kleiner Koffer, als Handgepäck hatte ich einen großen Rucksack) kostete inklusive der 5 Euro für den CO2-Ausgleich 130 Euro.

5. Wo sollte man sich nach der Ankunft zuerst melden (Kontaktperson, Ämter,...)?

Ich stand bereits im Voraus auf WhatsApp im Kontakt mit meiner Vermieterin und einer meiner Mitbewohnerinnen. Die Schlüsselausgabe an der Wohnung und die Begrüßung durch meine Mitbewohnerin verliefen daher reibungslos. An meinem ersten Tag habe ich mich direkt im Oficina de Movilidad gemeldet, da mein Gastkoordinator mir die Unterschrift meines LA1 per Mail aus der Distanz verweigert hatte und auf eine Unterschrift vor Ort bestanden hatte.

6. Wurde ein Sprachkurs angeboten? Vor oder während des Semesters? Welche Kosten sind hier einzuplanen?

Es gibt einen ,soweit ich weiß, kostenlosen OLS-Sprachkurs online, ich habe jedoch den Sprachkurs der UGR besucht, der zweimal wöchentlich von Anfang März bis Mitte Mai jeweils dreistündig stattfand. Nach dem Abschluss einer mündlichen und einer schriftlichen Prüfung erhält man 6ECTS. Nachteil des Kurses ist jedoch der Kostenpunkt. Trotz Rabattes als ERASMUS-Studierende musste ich 448€ zahlen.

Während des Auslandsaufenthalts:

1. Welche Kurse wurden gewählt und welche sind zu empfehlen (Kursangebot, Professoren)

Kurs

Professor

Angebot (einsemestrig/ zweisemestrig)

Empfehlung, Kommentar

Ich habe neben dem Spanischsprachkurs (B2.2) am Centro de Lenguas Modernas bei der Dozierenden Isabel, an der Facultad de Ciencias de la Educación „Didáctica General“ bei Señor Fernández Almenara belegt. Der Kurs hat mir unglaublich viel Freude bereitet, da ich im dritten Semester bereits das Modul „Fachdidaktik Spanisch“ belegt hatte und mir der Kurs an der UGR einen sehr authentischen Einblick in das spanische Bildungssystem und seine Idealvorstellungen von den Funktionen der Institution Schule vermittelte. Der Kurs wurde einsemestrig angeboten und gliederte sich in zwei Stunden Teoría und eine Stunde Prácticas, es gab wöchentliche Abgaben, welche gut auf die Prueba Parcial und Prueba Final vorbereiteten. Ebenfalls habe ich an der Facultad de Ciencias de Educación „Psicología de la Educación“ bei der Professorin Señora Villena Martínez belegt. Der Kurs stellt ein Äquivalent zu erziehungswissenschaftlichen Kursen im 06. Semester dar, weshalb mir dieser Kurs besonders wichtig war. Leider waren die wöchentlichen Gruppenarbeiten oft schwierig zu bearbeiten, da die Professorin wenig Hilfestellung leistete und nach dem Halten einer theoretischen Vorlesung die vollständige Beherrschung der Materie in den Prácticas voraussetzte. Auch informierte sie die Studierenden erst eine Woche vor der Prüfung darüber, dass die als fakultativ wahrgenommenen Dokumente auf der Online-Plattform PRADO der UGR klausurrelevant seien. Ich würde diesen einsemestrigen Kurs inhaltlich wieder wählen, jedoch würde es mich interessieren, ob ich bei anderen Dozierenden vor allem als Nicht-Muttersprachlerin mehr Unterstützung erhalten hätte.

An der Facultad de Filosofía y Letras habe ich den Kurs „Lexicografía“ bei Señora Avila Martin gewählt, der mir an der UHH als Aufbaumodul in der romanistischen Linguistik angerechnet werden kann. Für mich war die Beschäftigung mit Wörterbüchern und ihrer Makro- sowie Mikrostruktur ein Novum und die kritische Auseinandersetzung mit der RAE im Kontext von Sexismus hat mir besonders gut gefallen. Neben Referaten haben wir individuelle Analysen von Wörterbüchern geschrieben, die neben der Klausurnote einen großen Bestandteil der Gesamtnote ausmachten.

An der gleichen Fakultät belegte ich „Historia de la lengua española II“ bei Señora Romera Manzanares. Da ich im zweiten Semester bereits die Einführungsvorlesung der romanistischen Linguistik belegt hatte, wollte ich dieses Vorwissen vertiefen. Jedoch wurde in diesem Kurs verhältnismäßig viel Vorwissen im Bereich Latein benötigt, über welches ich nicht verfüge. Schnell fiel mir auf, dass in diesem Kurs vieles als gegeben gesehen wurde, was für mich als Nicht-Muttersprachlerin nicht schnell verständlich war. Ich habe dennoch probiert, aus dem Seminar, welches durch den mehrheitlich theoretischen Input eher einer Vorlesung glich, mitzunehmen.

## 2. Wie hat die Anerkennung von Kursen an der Universität Hamburg funktioniert?

Ich habe im Voraus mit Randi Barth und Prof. Dr. Fischer die potenzielle Anerkennung bestimmter Kurse abgeklärt.

## 3. Welche Besonderheiten haben die gewählten Kurse (Niveau, Leistung, Dauer, Lernaufwand, Arbeitsmethoden,...)?

Der Kurs „Didáctica General“ orientierte sich an dem von dem Professor verfassten Lehrbuch „Didáctica y su campo de intervención“. In den Vorlesungen wurden die einzelnen Kapitel angeschnitten, welche nach- und vorbereitend im Selbststudium gelesen werden mussten. Meiner Meinung nach, entsprachen Lernaufwand und Dauer den 6 ECTS und das Niveau war angemessen hoch. Zwischendurch wurden digitale Medien wie YouTube-Videos und diverse Arbeitsformen wie Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit eingesetzt.

In „Psicología de la Educación“ wurden die Gruppenkonstellationen bereits zu Beginn für das gesamte Semester festgelegt. Die Theoriestunden wurden frontal unterrichtet, die einstündige Práctica wurde für die Präsentation der in der Freizeit bearbeiteten Gruppenaufgaben verwendet. Oft fehlte es hier an Zeit und Raum für Nachfragen oder konstruktive Kritik seitens der Professorin. Obgleich die einzelnen Inhalte vom Niveau, der Dauer und dem Lernaufwand angemessen waren, waren sie in ihrer Summe zuzüglich der obligatorischen Lektüre schwierig zu internalisieren.

Der Spanischkurs an dem CLM hat mir größtenteils Freude bereitet, wir haben viel mit Arbeitsblättern im Plenum, in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit gelernt. Dennoch fehlte hier die Möglichkeit zur individuellen mündlichen Sprachproduktion. Oft spielte die Kursleiterin mehr als zwanzig Minuten spanische Musik zum Einstieg oder monologisierte, ohne Einwände der Kursteilnehmenden zu gestatten. Nach einem konstruktiven Abschlussgespräch mit der Dozierenden hat sie diesen Mangel an Autonomie seitens der Lernenden jedoch eingesehen. Gut hat mir die Vertiefung meines Vorwissens bezüglich spanischer Grammatik in dem Kurs gefallen.

„Lexicografía“ verwendete überwiegend PowerPoint-Folien und wissenschaftliche Artikel, um Wissen zu vermitteln. Statt wöchentlichen Seminarabgaben, wurden Präsentationen zur Digitalisierung der Lexikografie des 21. Jahrhunderts erarbeitet. Die Anwendung der Theorie erfolgte in Form einer siebenseitigen Hausarbeit, zu der neben der Beschreibung und Analyse eines lexikografischen Werks mindestens ein wissenschaftlicher Artikel bearbeitet werden musste. Der Kurs war hinsichtlich der Niveau, der Dauer und des Lernaufwands angemessen konzipiert. Jedoch konnte ich in der Klausur im Kontrast zu der Einzel- und Gruppenarbeit nicht mein gewünschtes Resultat erzielen.

Den Kurs „Historia de la lengua española II“ habe ich nach einigen Wochen, in denen ich mich stets bemüht hatte, alle Vorlesungen nachzuarbeiten und zu verstehen, und die erste Abgabe gewissenhaft erledigte, eher als hilfreichen zusätzlichen Input betrachtet, der mir als Nicht-Muttersprachlerin und ohne Latein-Kenntnisse unmöglich war, in seiner Gesamtheit zu erfassen.

## 4. In welcher Unterrichtssprache waren die Kurse? Konnten auch Kurse in der landesheimischen Sprache besucht werden?

Ich habe alle Kurse auf Spanisch belegt.

5. Wie wurde der Auslandsaufenthalt in das Regelstudium an der Universität Hamburg integriert?  
Was ist zu beachten?

Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt die fachspezifischen Bestimmungen für Deutsch, Spanisch und Erziehungswissenschaften und den Aufbau der einzelnen Fächer genau studiert. Ich habe beispielsweise ein Modul des 6. Semesters vorgezogen und auch viele Kurse für meinen freien Studienanteil verwendet. Diesen hatte ich mir bis dato beabsichtigt freigehalten. Einige der Seminare an der UGR können immerhin als Vorlesung angerechnet werden, so bin ich bei „Historia de la lengua española II“ verfahren.

Unterbringung, Verpflegung und Alltägliches Leben:

1. Welche Art der Unterbringung wurde gewählt und wie wurde eine Unterkunft gefunden (Universität, Internet, ERASMUS-Büro, ...)?

Über die Online-Plattform „Erasmusu“ habe ich schnell eine WG gefunden und mich bereits von Hamburg aus mit einigen Studierenden vor Ort vernetzt. Ich blieb zudem mit meiner Vermieterin über WhatsApp in Kontakt. Diese vermittelte mir die Telefonnummern meiner Mitbewohnerinnen, was erste Kommunikation ermöglichte.

2. Ist die Unterkunft zu empfehlen (Stadtviertel, Kosten, Kautions, Mietbeginn, Größe, Ausstattung)?

Ich habe fünf Minuten Fußweg von der Facultad de Ciencias de Educación und zehn Minuten von der Facultad de Filosofía y Letras entfernt gewohnt. Ich habe inklusive Strom, Wasser und W-LAN circa 230€ (die Preise variierten monatlich, unter anderem auch wegen des Ukrainekriegs) bezahlt. Ich würde im Granada jedoch aus heutiger Sicht lieber zentraler wohnen, das Zentrum ist zwar an sich nur 25-30 Minuten zu Fuß entfernt und es gibt eine Bushaltestelle direkt vor der Tür, jedoch ist das Viertel kein sehr sicheres Viertel und vor allem nächtliche Nachhausewege als Mädchen damit ausgeschlossen. Dies hat Kosten aufgrund von Uber- oder Taxifahrten mit sich gebracht, die ich mir gerne gespart hätte.

3. Wie wurde der Aufenthalt finanziert und welche Zahlungsmittel werden im Gastland akzeptiert und präferiert?

Ich habe vor allem von dem ERASMUS-Stipendium, dem Kindergeld und Erspartem (durch Nebenjobs bis zum Aufenthalt in Granada) gelebt.

4. Wie erfolgte die Krankenversicherung und mit welchen Kosten ist hier zu rechnen?

Neben der regulären Krankenversicherung habe ich eine zusätzliche Auslandsversicherung bei der HanseMercur abgeschlossen, die circa 100€ für das halbe Jahr gekostet hat.

5. Wie hoch sind die Kosten für die Verpflegung und welche Einkaufsmöglichkeiten sind besonders zu empfehlen?

Ich habe 15 Minuten Fußweg von einem Lidl gewohnt, was mir als Veganerin enormem Komfort geboten hat. Zudem hatte ich eine Frutería vor der Tür und zwei weitere spanische Supermarktketten in 5-7 Minuten Entfernung, sowie ein Apotheke, einen Kiosk und einen CopyShop. Gerade die Frutería ist viel günstiger als deutsche Obst- und Gemüsepreise, sonst sind die Preise in Supermärkten jedoch mit Deutschland vergleichbar.

## Freizeitmöglichkeiten

1. Welche Angebote für Freizeit und im kulturellen Bereich bietet die Stadt und welche die Partneruniversität an? Wie ist das Kultur- und Freizeitangebot der Stadt? Was bietet die Universität an? Welche Mitgliedschaften lassen sich empfehlen?

Vor allem die Mitgliedschaft bei EMYCET, ErasmusBestLifeExperience und Erasmus Social Network (ESN) empfehle ich sehr. Die einmalige Aufnahmegebühr der Organisationen beläuft sich auf jeweils ca. 10/15€ und ermöglicht kostenlosen Eintritt in die wöchentlichen Clubevents (montags Nocta, dienstags G10, mittwochs MaeWest, freitags BASABA) und die Teilnahme an Reisen, die privat gebucht teurer wären (bspw. Algarve, Valencia, Córdoba, etc.). Das CLM bot zudem regelmäßig kulturelle Events wie Lesungen, PoetrySlams, Flamenco-Abende, Konzerte oder Gallery Walks an. In Granada kann man nicht nur gut und günstig ausgehen, sondern auch toll wandern gehen und durch das Altstadtviertel El Albaycín flanieren.

2. Wie ist die Infrastruktur aufgestellt (Preise, Fahrpläne, Ticketverkauf, Pünktlichkeit...)?

Ich habe relativ selten den Bus benutzt, für Studierende kostet eine Wochenkarte 5€. Die Busse fahren leider meist ab 23.30 nicht mehr und nehmen den Betrieb erst wieder ab 6.00/6.30 Uhr morgens wieder auf. Es gibt zudem eine Metro.

3. Wie konnte der Kontakt zu Einheimischen hergestellt werden?

Der Kontakt zu Einheimischen gestaltet sich deutlich schwieriger als zu ERASMUS-Studierenden und findet meist im universitärem Kontext oder als extrovertierte Person auf der Straße statt. Da es an der UGR jedoch jedes Semester unzählige ERASMUS-Studierende gibt, scheinen sich die einheimischen Studierenden kaum mit diesen verbinden zu wollen und sind oft eher unter sich.

4. Welche Möglichkeiten ergeben sich das Partnerland zu erkunden und welche Orte sind besonders empfehlenswert?

Die Reisen mit EMYCET und BestLife sind sehr zu empfehlen, auch über die Firma ALSA oder OMIO kann man gute Busreisen mieten. Ich war in Valencia, Gibraltar, auf dem Karneval in Cádiz, an der Algarve und am Strand von Almuñécar sowie Salobreña.

5. Welche Umgangsregeln sollten beachtet werden, um nicht in eine unangenehme Situation zu geraten?

Viele der Lehrkräfte wollen geduzt werden, oft begrüßt man sich mit zwei Küsschen auf der Wange. Generell sind die Granadiner:innen aber sehr offen, aufgeschlossen und freundlich.

Fazit

### 1. Welche Erfahrungen konnten gesammelt werden?

Ohne zu übertreiben, kann ich wahrhaftig von mir sagen, dass das Erasmus-Semester die schönste Zeit meines Lebens war. Nirgendwo sonst lernt man so schnell so viele tolle, neue Menschen aus den unterschiedlichen Teilen dieser Welt kennen: Italien, Griechenland, Schweden, Guatemala, Belgien, Chile, etc. Darüber hinaus merkt man manchmal erst im Ausland wie klein man sich die Welt zu Hause gedacht hat und wie viele Möglichkeiten das Leben bietet. Der interkulturelle Austausch, die Freiheit und Unabhängigkeit, das Entdecken von Neuem tagtäglich sind nur einige der vielen Vorteile, die Erasmus bietet. Darüber hinaus können vor allem durch das Lesen wissenschaftlicher Texte und durch den andalusischen Akzent der Dozierenden die eigenen Spanischkompetenzen enorm verbessert werden.

### 2. Welche Tipps gibt es für künftige Austauschstudierende?

Nicht zu viel Gepäck mitnehmen, gerade in Granada gibt es so viele schöne Thriftshops, Gewürzläden, antike Bücher und vieles mehr, dass man sonst (wie ich) einem Koffer zusätzlich braucht...

### 3. Was hätte anders laufen oder gemacht werden können

Das Oficina de Movilidad an der UGR hat für einige Komplikationen gesorgt. Neben der Bedingung, das LA1 nur gemeinsam mit dem LA2 vor Ort in Granada zu unterschreiben, war die Kommunikation per E-Mail ungünstig. Oft mussten meine Erasmuskordinatorin Dilbar Ernazarova und ich mehrfach Mails schreiben oder es telefonisch versuchen, um Antworten auf dringende organisatorische Fragen zu erhalten. Vor Ort wurde ich wochenlang hinsichtlich meiner für das Erasmus-Stipendium dringend benötigten Unterschriften vertröstet. Es gab zudem interne Probleme im Mobilitätsbüro, die die Unterschrift scheinbar zusätzlich erschwerten. Auch die Unterschrift des „Confirmation of Stay“ gestaltet sich als schwierig, der UGR-Zuständige ist nicht vor Ort und beantwortet seit dem Ende der Klausurenphase (dem Zeitpunkt, an welchem ich anfang, mich um die Unterschrift des Confirmation of Stay und das LA3 zu kümmern) keine meiner Emails. Durch diesen organisatorischen Mehraufwand erhielt ich meine erste Erasmusrate erst nach mehr als 3,5 Monaten Aufenthalt im Gastland.